

Bericht zu zwei Kongressereignissen in Beijing:**First World Chinese Conference**

第一届世界汉语大会

19.-22. Juli 2005

VIII. Internationales Symposium Chinesisch als Fremdsprache

第八届国际汉语教学讨论会

23.-25. Juli 2005

Aufgrund der bislang beispiellosen Dimensionen der Organisation und Koordination waren die Termine der beiden Tagungen seit Ende 2003 mehrmals verschoben worden, was besonders für die internationalen Teilnehmer einige Unannehmlichkeiten mit sich brachte. Als übergeordnete Instanz war das *Hanban* 汉办 (englische Bezeichnung seinerzeit noch: *National Office for Teaching Chinese as a Foreign Language*, kurz: NOCFL) unter der Leitung des Bildungsministeriums der VR China zuständig. Überdies kooperierten dabei mehrere, vor allem in Beijing ansässige Universitäten sowie auch Verlage.

Das erste Ereignis, die *World Chinese Conference* 世界汉语大会 war als bildungspolitisches Forum mit führenden Vertretern von Bildungsministerien und -institutionen sowie von Universitäten und aus den Chinawissenschaften aus der ganzen Welt konzipiert und markierte den Neubeginn einer auswärtigen Sprach- und Kulturpolitik Chinas, die neuerdings massive finanzielle Förderung erfährt. Die Konferenz stand unter der Maxime "Entwicklung der chinesischen Sprache im multikulturellen Rahmen" 多元文化框架下的汉语发展, und das erklärte Ziel war, sowohl im Plenum als auch auf zeitweise parallelen Foren gemeinsame Strategien, Konzepte und Methoden zur internationalen Entwicklung des Chinesischen als Fremdsprache (ChaF), der entsprechenden Lehrmaterialien, der Lehreraus- und -weiterbildung, der institutionellen Möglichkeiten und der Ausbildungsstandards zu diskutieren und zu entwerfen und insbesondere einen weltweiten Austausch zu initiieren. Die Weltkonferenz leitet auch einen neuen Fünfjahresplan der chinesischen Regierung zur Förderung des ChaF ein, der als *Chinese Bridge Project* 汉语桥工程 tituliert ist. Dabei dient die auswärtige Sprach- und Kulturpolitik anderer Länder – ausdrücklich auch genannt: das deutsche Goethe-Institut – als Vorbild und ist u. a. die Einrichtung von "Konfuzius-Instituten" 孔子学院 in verschiedenen Ländern, die weitere Verbreitung der HSK-Prüfung, die Ausbildung und Entsendung von ChaF-Lehrkräften, die Entwicklung von modernen Lehrmaterialien und Internet-Sprachkursen und die Unterstützung der ChaF-Arbeit im Ausland vorgesehen.

Meine Teilnahme erfolgte in Vertretung des Präsidenten der Universität Mainz, der selbst verhindert war. Die Anmeldung, Unterkunft und einige Veranstaltungen dieser drei Tage wurden im traditionsreichen Beijing-Hotel 北京饭店

organisiert. Die Eröffnung fand am Nachmittag des 20. Juli im feierlichen Ambiente der Großen Halle des Volkes im Rahmen eines Empfangs durch die Staatsführung (Mitglieder des Ständigen Ausschusses des KP-Politbüros und des Staatsrats, Stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses, Bildungsminister etc.) statt. Ein grandioses Gruppenfoto mit den über 300 internationalen Gästen aus über 60 Ländern und der chinesischen Politprominenz wurde allen Beteiligten bereits am selben Tag ins Hotelzimmer gebracht. Zum anschließenden Festakt füllten insgesamt rund 3000 Gäste den Plenarsaal der Großen Halle – neben den Kongressteilnehmern zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps sowie ausländische Studierende von verschiedenen Hochschulen in Beijing. Dieser erste Tag endete mit einem Bankett, das Bildungsminister Zhou Ji 周济 im Beijing-Hotel gab, und einem Kulturabend im Baoli-Theater mit eindrucksvollen Aufführungen der besten Musik-, Tanz- und Akrobatikensembles der Hauptstadt.

Am 21. Juli wurden ganztags drei Parallelforen unter folgenden Themen abgehalten: 1. "Anforderungen an die chinesische Sprache in einer multikulturellen Welt" 多元文化交融与汉语要求, 2. "Institutionalisierung der Chinesischausbildung im neuen Zeitalter" 新时期汉语教学的运作机制, 3. "Internationale Entwicklungsperspektiven der Fremdsprachenerziehung" 国际第二语言教育发展的前景. Die Konferenzsprachen waren Chinesisch und Englisch, wobei zumindest bei den wichtigen Inhalten gedolmetscht wurde.

Auf dem 3. Forum präsentierte ich aus europäischer Perspektive ein Kurzreferat über die Problematik des künftigen Status der chinesischen Sprache im Rahmen der Globalisierung und auf einer speziellen Sitzung einen Bericht über die Durchführung der HSK (internationale Standardprüfung des Chinesischen als Fremdsprache) in Deutschland seit 1994. Am Rande dieser erstmaligen Weltkonferenz fanden zahlreiche Aktivitäten statt, z. B. eine Ausstellung zur Geschichte des Chinesischen als Fremdsprache, Verlagspräsentationen, ein Kulturabend und Exkursionen. Im Fernsehen und in den großen Tageszeitungen wurde ausführlich und an exponierter Stelle über diese Konferenz und die Verbreitung der chinesischen Sprache in der Welt berichtet. Wie einige westliche Kollegen musste auch ich in einem etwa 20-minütigen Fernsehinterview über die Entwicklungen des ChaF in meinem Land berichten.

Die Abschlussitzung fand am Vormittag des 22. Juli im Festsaal des Beijing-Hotels wiederum mit Staatsführern und prominenten Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die Schilder der ersten 20 neu einzurichtenden Konfuzius-Institute an Vertreter internationaler Universitäten verliehen, u. a. auch an den Vizepräsidenten der FU Berlin, wo inzwischen das erste Konfuzius-Institut Deutschlands eingeweiht wurde. Darüber hinaus wurden die internationalen Preisträger des Chinesisch-Wettbewerbs *Chinese Bridge* 汉语桥 2005 geehrt.

Diese erste Veranstaltung orientierte sich weniger am wissenschaftlichen Austausch, eher an kulturpolitischen Prioritäten, die mittel- und längerfristig sicher weltweite Impulse zeitigen werden. Dies deutet sich bereits mit der jüngsten Entwicklung an, wonach Chinesisch als Fremdsprache in etlichen Ländern an vorderste Stelle gerückt ist und sich zügig Positionen als große Weltsprache erobert. Ein exponiertes Beispiel ist die Entsendung von 150 ChaF-Lehrern aus China an Sekundarschulen in den USA innerhalb der kommenden drei Jahre. Längerfristige Planziele sind etwa die globale Erhöhung der Zahl der Chinesischstudierenden von zur Zeit knapp 40 Millionen auf 100 Millionen bis zum Jahr 2010 und die entsprechende massive Aufstockung der ChaF-Ausbildungskapazitäten an den chinesischen Universitäten. Insgesamt sind weltweit 100 Konfuzius-Institute geplant.

Im Anschluss an die Weltkonferenz – und buchstäblich auch in deren Schatten – fand in Daxing 大兴 im Süden von Beijing im neuen Kongresszentrum des Verlages für Fremdsprachendidaktik und -forschung 外语教学与研究出版社 vom 23. bis 25. Juli das VIII. *Internationale Symposium für Chinesisch als Fremdsprache* 第八届国际汉语教学讨论会 statt, das in dreijährigem Rhythmus tagt und nach wie vor das größte internationale Wissenschaftsforum für diesen Bereich darstellt (2002 wurde das VII. Symposium in Shanghai organisiert – vgl. meinem Bericht in CHUN Nr. 18/2003, S. 14-15). Wie schon die früheren *Internationalen Symposien für ChaF* wurde auch dieses von der *International Society for Chinese Language Teaching* 世界汉语教学学会 ausgerichtet. Nach der Eröffnung am 23. Juli vormittags, unter anderen durch den Präsidenten der *International Society* Prof. Dr. Lu Jianming 陆俭明, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Volkskongresses Xu Jialu 许嘉璐, einen Vertreter des Bildungsministeriums und die Leiterin des *Hanban* Xu Lin 徐琳, folgten einige Plenumsreferate. Ab dem Nachmittag teilte sich das Symposium in insgesamt acht thematisch zusammengefasste Gruppen, die auch am 24. und 25. Juli ganztags tagten. Die Konferenzsprache war durchwegs Chinesisch. Über 300 Teilnehmer aus China und der ganzen Welt hatten sich angemeldet.

Zusammenfassend lässt sich zum diesmaligen Symposium sagen, dass sich die Beijinger Organisatoren mit zu vielen hintereinander anschließenden und parallelen Veranstaltungen offensichtlich übernommen hatten, worunter diese Veranstaltung besonders litt. Etliche Referenten beschwerten sich, dass sie am falschen Ort und mit meist zu wenig Redezeit eingeplant wurden. Dennoch erwies es sich wieder, dass diese alle drei Jahre anberaumte Gelegenheit für den wissenschaftlichen Austausch unentbehrlich ist und wichtige neue Impulse für die künftige Entwicklung des ChaF beisteuert. Beispielsweise gelang es diesmal, angesichts des weltweiten "Chinesisch-Fiebers", das sich kaum über das Grundstufenniveau hinaus bewegt, auch Akzente für die künftige professionelle Chinesischausbildung auf höchstem Niveau (Übersetzer, Dolmetscher etc.) zu setzen und eine entsprechende Diskussion in Gang zu bringen.

Teils vor (21. Juli), teils parallel zum Symposium fanden die Sitzungen des alten und neuen geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes sowie die Mitgliederversammlung der *International Society* mit den turnusmäßigen Wahlen statt. Sie wird demnächst ihren Hauptsitz in der Büroetage des Hanban in der Beijinger Innenstadt erhalten. In diesem Zusammenhang wurde die Möglichkeit erörtert, das Symposium künftig im kürzeren Rhythmus von zwei Jahren zu organisieren, d. h. also das nächste bereits im Sommer 2007, worüber erst Mitte 2006 ein endgültiger Beschluss zu erwarten ist.

Peter Kupfer

International and interdisciplinary conference
 "汉字认知 *Hanzi Renzhi* –
How Western Learners Discover the World of Written Chinese"
August 24-26, 2005
Germersheim, Germany

On August 24-26, 2005, an international interdisciplinary conference was convened in Germersheim, Germany, under the theme "Hanzi Renzhi: How Western Learners Discover the World of Written Chinese". Set in the idyllic wine growing area of southwest Germany at the School of Applied Linguistics and Cultural Studies, Johannes Gutenberg-University of Mainz, scholars from all over the world gathered to discuss the importance of Chinese literacy development for meeting the challenges presented by an ever more accessible global community. This brief report is included in this issue of the JCLTA and CHUN at the request of conference attendees who voiced with urgency the need for maintaining the momentum and scholarly activity generated by this conference, with the hope that colleagues across the world will join and continue this important discussion.

For those of us in the United States who almost daily read articles in newspapers about the growth and demand of Chinese languages programs, or initiatives such as the AP Chinese Curriculum or the K-16 Chinese Flagship initiative, it is obvious that Chinese language education is finally beginning to be taken more seriously by leaders in government, education, and business. Similarly, scholars outside of the United States have also been more vocal in stressing the importance of Chinese language learning, and have commented on the fact that Chinese seems to have reached increased prominence in the last 25 years, achieving a higher international recognition among world languages. Clearly, issues of how best to tackle the challenge of teaching Western learners